

Wittgensteiner Zeitung

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag u. kostet vierteljährlich in der Expedition 1 Mark, durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Familienblatt.“

Redaktion, Druck und Verlag von Ernst Schmidt jr. in Laasphe.

Inserate werden die einspaltige Zeile oder deren Raum mit 12 Pf. berechnet, Wiederholungen mit entsprechendem Rabatt.

Nr. 25.

Fernsprech-Anschluß Nr. 22.

Laasphe, Samstag den 27. März 1909.

34. Jahrgang.

Erneuerung des Abonnements

April, Mai und Juni

bitten wir alle Abonnenten, die unsere Zeitung durch die Post beziehen, baldmöglichst zu bewirken, damit in der weiteren pünktlichen Zustellung keine unliebsame Unterbrechung eintritt. Alle anderen Bezieher erhalten dieselbe stillschweigend weiter, wenn nicht vorherige ausdrückliche Abbestellung erfolgt.

Die hochernste Zeit, in der wir gegenwärtig stehen, macht das Lesen einer Zeitung für alle Stände unseres Volkes zur dringenden Notwendigkeit. Jeder Tag bringt jetzt auf politischem Gebiete etwas neues und wichtige Entscheidungen in der inneren wie äußeren Politik stehen auf des Lesers Schiene. In kurzer, aber doch erschöpfender Weise berichtet unsere Zeitung über alle diese politischen Vorgänge und nicht minder lassen wir uns eine die Leser auf dem laufenden erhaltende Berichterstattung über alle wissenschaftlichen Ereignisse in unserer Provinz und in unserer engeren Heimatkreise angelegen sein. In dieser Beziehung wie in der Vertretung lokaler Interessen kann ein Volksblatt von keiner auswärtigen oder großstädtischen Zeitung ersetzt werden, wofür ja auch die ständig zunehmende Verbreitung unserer Zeitung in allen Schichten der städtischen und ländlichen Bevölkerung dieser Gegend und der benachbarten Gebiete den besten Beweis erbringen dürfte.

Um diese Verbreitung aber zu einer immer größeren auszugestalten, bitten wir unsere werten Leser um ihre freundliche Mithilfe, indem sie auch für das bevorstehende Quartal nicht nur selbst unsere Zeitung weiter mithalten, sondern durch Empfehlung derselben in Freunde- und Bekanntenkreisen uns in der Gewinnung neuer Abonnenten behilflich sind, zu welchem Zweck wir mit Probenummern u. s. w. gern jederzeit zu Diensten stehen.

Hochachtungsvoll
Schriftleitung und Verlag.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Es wird hierdurch den Offizieren, Sanitätsoffizieren und oberen Militärbeamten, sowie den Mannschaften des Bundeslaubentandes zur Kenntnis gebracht, daß die diesjährigen Frühjahrskontrollversammlungen wie folgt anberaumt sind, mit dem Bemerkung, daß schriftliche Befehle zum Erscheinen bei den Kontrollversammlungen nicht erteilt werden.

Kontrollplatz Girkhausen auf dem Schulplatz: für die Ortschaften Girkhausen, Mollseifen, Neustenberg, Langewiese, Schillar, Schillarschammer, Wemlichhausen, Wundertshausen, Petersgrund, Zwistmühle, Schmelzhütte, Hohenlehe, Dödesberg, Kückhude, Kraftholz am 27. April, 9 Uhr vormittags.

Kontrollplatz Verleburg auf dem Hof des neuen Schulgebäudes: für die Stadt Verleburg und die Ortschaften Raumland, Dohlar, Sassenhausen, Weidenhausen, Rinthe, Henschlar,

Berghausen, Homrighausen, Laibach, Markhausen, Christiansed, Kerstall, Mechhausen am 27. April, 3 Uhr nachmittags.

Kontrollplatz Elsfoss auf dem Schulplatz: für die Ortschaften Elsfoss, Diebenschhausen, Alertshausen, Schwarzenau, Neuenwiese, Arfeld, Beddelhausen, Rischstein am 28. April, 8 Uhr vormittags.

Kontrollplatz Aue-Wingeshausen auf dem Platz vor dem Bahnhof: für die Ortschaften Aue-Wingeshausen, Birkelbach, Röspe, Rastmirsthal, Müsse, Kapplermühle, Unterem Röschen am 28. April, 3 Uhr nachmittags.

Kontrollplatz Grudtebrück auf dem Schützenhof: für die Ortschaften Grudtebrück, Birkelbach, Womelsdorf, Balde, Melbach, Melbacherhöhe, Schameder, Zinse, Hauptmühle, Ruisenburg, Reimstruth am 29. April, 9 1/2 Uhr vormittags.

Kontrollplatz Feudingen auf dem Platz zwischen Bahnhof und Wirtschaft Dör: für die Ortschaften Feudingen, Bernershausen, Holzhausen, Oberndorf, Rippershausen, Rüdershausen, Augustenhof, Steinbach, Volkholz, Weide, Großenbach, Amtshausen, Benfe, Stünzel, Heiligenborn, Ludwigsdorf, Glashütte, Feudingerhütte, Welschengehen am 29. April, 2 Uhr nachmittags.

Kontrollplatz Fasanerie bei Laasphe: für die Stadt Laasphe und die Ortschaften Niederlaasphe, Puderbach, Sackmannshausen, Schloß Wittgenstein, Laasphehütte, Friedrichshütte, Amalienhütte am 30. April, 9 1/2 Uhr vormittags.

Kontrollplatz Banse auf dem Platz vor der Wirtschaft Bieder: für die Ortschaften Banse, Herberthshausen, Hesselbach, Fischebach, Bernshausen, Hesselbacher Mühle, Sohl, Ditzroth am 30. April, 2 Uhr nachmittags.

Zum Erscheinen bei den Kontrollversammlungen sind verpflichtet:

1. Die Hauptleute, Rittmeister und Stabsärzte der Reserve und Landwehr I. Aufgebots mit jüngerem Patent als vom 11. 9. 07; Oberleutnants und Leutnants, Oberärzte, Assistenzärzte, oberen Militärbeamten.

2. Sämtliche Reservisten und Wehrleute I. Aufgebots, mit Ausnahme derjenigen Wehrmänner I. Aufgebots des Jahrgangs 1897, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1897 eingetreten und wegen Kontrollentziehung mit Nachbienen nicht bestraft worden sind, einschließlich der als Halbinvaliden anerkannten Mannschaften, sowie alle Rentenempfänger der Reserve und Landwehr I.

3. Die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften.

4. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, über welche von der Obererziehungscommission noch nicht endgültig entschieden ist.

5. Sämtliche Ersatzreservisten.

Befreiungen von der Kontrollversammlung werden nur auf Grund amtlicher Atteste erteilt.

Gesuche um Befreiung von der Kontrollversammlung sind dem Bezirksfeldwebel in Verleburg vorzulegen.

Gesuche, die nicht auf dem vorgeschriebenen Dienstwege eingereicht werden, bleiben unberücksichtigt.

Diejenigen Mannschaften, welche ohne begründete Entschuldigung fehlen, werden zur Nachkontrolle nach der Kontrollstelle beordert und wird alsdann unnahehaftig eine Arreststrafe über sie verhängt werden.

Die Orden, Ehrenzeichen und Erinnerungsmedaillen sind bei den Kontrollversammlungen anzulegen und die Militärpapiere mitzubringen.

Den Kriegerversammlungen ist das Tragen ihrer Vereinsabzeichen bei den Kontrollversammlungen gestattet.

Die Ortsvorstände werden gebeten, diese Bekanntmachung in den betreffenden Ortschaften durch Anschlag, Ausruf und in sonst geeigneter Weise wiederholt veröffentlicht zu wollen und diese Bekanntmachung auch auf die einzeln gelegenen Gehöfte usw. auszudehnen.

Verleburg, den 16. März 1909.

Königliches Bezirkskommando.

J. A. d. B. R.

Graf v. Rittberg,

Hauptmann z. D. und Bezirksoffizier.

In Verfolg des auf Grund der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 12. März 1896 gefaßten Beschlusses des Kreis-Ausschusses vom 8. Mai 1896 und der Kreis-Polizei-Verordnung vom 3. Juni 1905 wird hiermit nachstehender Reiseplan für die diesjährige Frühjahrsförderung der Zuchtstiere und Ziegenböcke, sowie für die Aufnahme von Muttertieren ins Herdbuch veröffentlicht.

1. Am Montag den 19. April, vormittags 9 1/2 Uhr. Sammelort Wirtschaft Röspe Schwarzenau. (Vorzuführen sind die Zuchtstiere, Ziegenböcke und Muttertiere von Schwarzenau, Elsfoss und Beddelhausen.)

2. Vormittags 11 Uhr Sammelort Wirtschaft Strohmann in Arfeld. (Zuchtstiere, Ziegenböcke und Muttertiere von Arfeld und Rischstein.)

3. Mittags 12 Uhr Sammelort Wirtschaft Hartmann, Dohlar. (Zuchtstiere, Ziegenböcke u. Muttertiere von Dohlar u. Sassenhausen.)

4. Nachmittags 12 1/2 Uhr Sammelort Wirtschaft Rinthe, Markhausen. (Zuchtstiere, Ziegenböcke und Muttertiere von Markhausen, Raumland, Henschlar und Berghausen.)

5. Nachmittags 4 1/2 Uhr Sammelort vor dem Bahnhof Aue. (Zuchtstiere, Ziegenböcke und Muttertiere von Aue und Wingeshausen.)

6. Dienstag den 20. April, vormittags 8 1/2 Uhr Sammelort Viehmarktplatz Verleburg. (Zuchtstiere, Ziegenböcke und Muttertiere von Verleburg.)

7. Vormittags 10 1/2 Uhr Sammelort Wirtschaft Florin, Dödesberg. (Zuchtstiere, Ziegenböcke und Muttertiere von Dödesberg, Langewiese Neustenberg und Mollseifen.)

8. Vormittags 11 Uhr Sammelort Wirtschaft Dödel am Stein. (Zuchtstiere, Ziegenböcke und Muttertiere von Schillar und Wemlichhausen.)

9. Nachmittags 3 1/2 Uhr Sammelort Diebenschhausen vor dem früher Schwanschen Hause. (Zuchtstiere, Ziegenböcke und Muttertiere von Wundertshausen, Diebenschhausen, Alertshausen und Christiansed.)

10. Am Mittwoch den 21. April, vormittags 8 1/2 Uhr Sammelort Gasthof Dürsch, Grudtebrück. (Zuchtstiere, Ziegenböcke und Muttertiere von Grudtebrück, Schameder, Benfe, Zinse, Birkelbach, Birkelbach und Womelsdorf.)

11. Vormittags 10 1/2 Uhr Sammelort Wirtschaft Breuer, Reimstruth. (Zuchtstiere, Ziegenböcke und Muttertiere von Rinthe, Balde, Weidenhausen, Stünzel und Holzhausen.)

12. Nachmittags 1 1/2 Uhr Sammelort Wirtschaft Heinrich, Feudingen. (Zuchtstiere, Ziegenböcke und Muttertiere von Feudingen, Amtshausen, Rippershausen, Rüdershausen, Weide, Volkholz, Großenbach, Oberndorf, Steinbach, Bernershausen und Sackmannshausen.)

13. Am Donnerstag den 22. April, vormittags 10 Uhr Sammelort Fasanerie bei Laasphe. (Zuchtstiere, Ziegenböcke und Muttertiere von Laasphe, Laasphehütte, Kunst-Wittgenstein, Niederlaasphe und Puderbach.)

14. Mittags 12 Uhr Sammelort Wirtschaft Frank, Banse.

Heimliche Liebe.

Erzählung von Ewald Aug. König.

(Fortsetzung.)

Er blieb in der Mitte des Zimmers stehen und schien noch etwas hinzufügen zu wollen. Aber dann plötzlich schritt er zur Tür — hastig und unermittelt, als fühle er, daß seine Kraft zu Ende sei.

„Leben Sie wohl, Hanna!“

Er hatte die Tür bereits erreicht, als sie noch einmal seinen Namen rief.

„Georg!“

Er blieb stehen.

„Sie werden wiederkommen?“

„Ja.“

Sie zögerte.

„Wollen Sie mir nicht die Hand reichen?“

Er kam zurück und tat es.

„Auf Wiedersehen!“ sagte sie leise.

Er verbeugte sich stumm und ging.

5.

Die nächsten Tage verbrachte Georg von Hellsdorf in eigentümlicher Stimmung: so widerspruchsvoll hatte es wohl noch niemals in seinem Innern ausgesehen.

Hanna liebte ihn — noch immer — vielleicht heißer und leidenschaftlicher als je zuvor. Scheinbar hatte er ihr dieses Geständnis ja abringen müssen, in Wirklichkeit aber hatte es in jedem ihrer Blicke, in jeder Bewegung gelegen. Und diese Liebe, die ihn zum Glückseligsten aller Sterblichen hätte machen können, war hoffnungslos — für jetzt und für alle Zeit; noch mehr: sie war eine Sünde, ein Verbrechen gegen den anderen, der ihm zu-

vorgekommen war und der nun einzig und allein ein Anrecht darauf besaß. Dieser andere war sein Jugendfreund, den er liebte und schätzte.

Immer wieder begann er zu finnen und zu grübeln darüber, ob es denn keinen Ausweg gäbe, keine Möglichkeit... wenn er — nein, aber das war ja sinnlos, lächerlich... sollte er hingehen und diesem ehrlichen, weichherzigen Menschen sagen: „Ich liebe Dein Weib, sie erwidert diese Liebe; und Du sei großzügig und gib sie frei!“ — Unmöglich! Und doch: es wäre der gerade Weg und der einzige, der überhaupt denkbar wäre; denn alles andere wäre ja doch Sünde und Verbrechen.

Wenn er wenigstens jemand gehabt hätte, dem er sich anvertrauen, dem er sein Herz ausschütten konnte!

Dann war eines Tages Hanna selbst gekommen, um mit ihm und der Mutter ein paar Stunden zusammenzufassen. Sie war still und ernst, plauderte von allerlei alltäglichen Dingen, mußte sogar mit ihm und sprach von ihrem Manne mit einer Unbefangenheit, die Georg geradezu betörend wirkte. Zwischen Georg und Hanna lag ein unheimliches, mit einer tief verborgenen und nur ihm verständlichen Innigkeit an, die sein Blut wieder in heiße Wallung brachte.

So entstand ganz allmählich zwischen ihnen eine Art geheimer Zwiesgespräche, die jedem anderen verborgen blieb und die beide doch immer näher aneinander brachte.

Wenige Tage vor der Rückkehr Warnows fuhr Georg noch einmal hinüber nach Denzin. Er tat es nicht in bestimmter Absicht; er wollte nur noch einmal mit Hanna allein zusammenkommen und hatte sich vorgenommen, ihrem Weisepiele folgend, möglichst unbefangenen zu erscheinen und die Vergangenheit mit keinem Worte mehr zu berühren.

Hanna empfing ihn herzlich als je zuvor; sie nannte

ihn Georg, ohne bei dieser vertraulichen Anrede noch zu stocken, wie sie es in den ersten Tagen ihres Alleinseins getan, und brachte ihm überhaupt ein so ehrliches, offenes Zutrauen entgegen, wie es eine Frau nur ihrem Bruder oder — ihrem Gatten gegenüber tun kann.

Aber gerade diese Tatsache war für Georg beunruhigender als ihre frühere Zurückhaltung und selbst als das Geständnis bei jener letzten, erregten Aussprache. Er seine guten Vorsätze schmanden plötzlich, und er fühlte, wie er auch seine bisher mühsam behauptete Selbstbeherrschung immer mehr verlor. So griff er denn zu dem einzigen Mittel, das ihm noch zu Gebote stand, um nicht völlig zu unterliegen: er erhob sich und wollte gehen.

Es war ja so feige, daß er fliehen mußte vor sich selber; er empfand das wohl. Aber es war noch immer besser, als zu bleiben und sich und Hanna zu martern, bis... ja bis vielleicht doch auch noch der Rest von Widerstandskraft in ihm erlosch und das Schicksal stärker wurde als sie beide.

„Sie sind so ruhelos, Georg“ — sagte Hanna, als sie sah, daß er gehen wollte — „betrachten Sie denn Ihre Befehle bei mir wirklich nur als eine Pflicht Rudolf gegenüber, der Sie ja wohl darum gebeten? Und — wird es Ihnen so schwer, mir ein Ständchen Gesellschaft zu leisten?“

Georg begriff sie nicht.

Hatte sie wirklich verstanden gelernt, war sie — nach so kurzer Zeit schon — darüber hinweggekommen? Oder war diese Ruhe gelinstelt und Hanna selbst eine vollendete Schauspielerin?

„Ja, Hanna“ — entgegnete er — „es wird mir unendlich schwer, hier bei Ihnen zu sitzen und... aber

(Zuchttiere, Ziegenböde und Muttertiere von Banke, Gesselsbach, Fischelbach, Heiligenborn, Herberichshausen und Bernshausen.) Die Besitzer der vorzuziehenden Tiere werden ersucht, die Zahl der Tiere bis zum 15. April d. J. hierher mitzuteilen. Zu denselben Terminen findet auch die Abführung der Eier des Schweinezücht-Verbandes des Kreises Wittgenstein statt. Ich weise auf die Ober-Rordruidung vom 14. September 1908 (Kreisblatt Nr. 89 08. Hin. Die Rordruidung und Deckbücher der bereits angeforderten Tiere sind in den Terminen vorzulegen. Verleburg, den 21. März 1909.

Der Landrat. Dr. Schröder.

Volksstimmung.

Wir leben heute in einer Zeit der Sorgen; in den Parlamenten klingt eine Rede ernster, wie die andere, aber daß die Volksstimmung nun auch unter dieser politisch-wirtschaftlichen Depressio so sehr leidet, das kann man eigentlich kaum sagen. Nur in einem einzigen europäischen Staate in dem, der bisher als der nüchternste und berechnendste galt, in England, sind die Leute nervös; in allen übrigen Ländern klingt so etwas wie ein Ruf der „Wutlosigkeit“, schlimmer, wie schlimm kann es doch nicht werden! Gerade aus Deutschlands größter Stadt sind die meisten und stärksten Proteste gegen die neuen Reichsteuern und andere Lasten gekommen; aber womit unterhält sich ein sehr erheblicher Teil der Berliner Bevölkerung? Nicht mit den Existenz-Fragen, sondern mit dem Verlauf der höchst überflüssigen sechsstägigen Rad-Dauersfahrt. Und so lassen sich mancherlei Tatsachen aufzählen, daß die Stimmung der Volksmenge bei weitem nicht alles so grau und schwarz sieht, wie die Parlamentarier. Aber in der Bevölkerung lebt eben der Optimismus, daß schließlich doch alles viel besser kommen wird, wie heute gesagt wird. Gewiß ist ohne ein Stück Hoffnung im Leben nicht weiter zu kommen, für die Tages-Arbeit kann nicht allein das Bedenklige gelten, es darf nach der Arbeit nicht an Anregungen fehlen; aber wir wollen doch dafür sorgen, daß das Bürgerium seine ernste politische Auffassung nicht von den Unterhaltungen des Tages zurückdrängen läßt, sonst bekommen wir auf die letzten Reichstagswahlen bald den Rückschlag.

Von unseren deutschen Anschauungen aus müssen wir uns direkt über die Franzosen wundern. So groß auf der einen Seite der Chauvinismus ist, so stark ist auf der anderen wieder die Geduld und die Gemütsruhe. Der achtstägige Stillstand aller postalischen Einrichtungen hätte uns Deutsche direkt aus der Haut fahren lassen. Die Pariser haben das die ganze Woche hindurch als einen halben Spaß hingesehen, und erst jetzt sind sie unruhiger geworden. Und es handelte sich doch hier nicht allein um schwere geschäftliche Belästigungen, sondern auch um eine für die Staats-Verwaltung recht bedenkliche Erscheinung. Was bleibt denn der Republik, wenn sie sich nicht einmal auf ihre Beamten stützen kann? Die Soldaten werden gerade in der Republik nicht in den Vordergrund gestellt, man will damit nicht sich in die gleiche Linie mit den Monarchisten begeben, also muß doch die bürgerliche Pflichttreue erst recht wirken. Aber die versagte in Paris, und die Bevölkerung stand da und schaute seelenruhig zu.

Auch die Volksstimmung in Oesterreich-Ungarn und in Serbien läßt die Dinge ob des drohenden Krieges sehr an sich herankommen. Es ist ein Großer auf dieser, ein Kleiner auf der anderen Seite, aber wohin die Kugeln fliegen, das bleibt trotzdem unberechenbar. Die Oesterreicher und Ungarn schauen indessen der Entwicklung mehr neugierig, wie aufgeregt zu, und es fehlt sogar nicht an Leuten, die sich wenigstens kaltblütig stellen und sagen, ein Aderlaß kann nicht schaden. Und die Serben, die doch nicht allein mit der Möglichkeit, sondern mit der Gewißheit einer Niederlage rechnen müssen, machen eine Miene, als würde im letzten Augenblick der größten Gefahr schon ein Engel vom Himmel zur Hilfe herabkommen.

wozu spreche ich erst davon! Sie wissen ja alles. Ich habe den Ausweg nicht gefunden, die Möglichkeit von der wir damals sprachen. Und Sie selbst? Fast will es mir scheinen, als wären Sie stärker als ich. — Er sah sie an. — „Ist es so, Hanna?“

Mit einem wehmütigen Lächeln schüttelte sie den Kopf.

„Nein, Georg! Glauben Sie nicht, daß es mir leichter würde als Ihnen. Ich habe viel darüber nachgedacht — über das, wovon wir neulich sprachen. Zu welchem anderen Schlußse sollte ich auch gekommen sein als Sie? Denken Sie, daß ich ein älteres Herz und ein weniger tiefes Empfinden und Innenleben hätte?“

Der leise, traurige Tonfall und ihre schlichten Worte rissen förmlich an seinem Herzen.

„Aber wir können doch unmöglich so weiter nebeneinander hergehen. Das müssen Sie doch empfinden! Das ginge über menschliche Kraft; und wir selbst würden dabei zugrunde gehen, seelisch und schließlich auch körperlich.“

Sie sah ihm in die Augen mit einem Blick voll stiller Resignation:

„Und wenn es so wäre, Georg? Wäre es nicht immer noch besser, als unter diesen Verhältnissen weiterleben und?“

Er unterbrach sie:

„Nein! So dürfen Sie nicht denken, Hanna. Sie haben doch schließlich auch Pflichten gegen sich selbst.“

„Ein schönes Wort, lieber Georg! Mehr aber auch nicht. Ihre Persönlichkeit durchsehen — das können doch wohl nur die Stärksten unter uns; und diese haben ja auch ein Recht dazu. Wir aber gehören nicht zu diesen starken Willensmenschen — weder Sie noch ich.“

„Wer sagt Ihnen das? Und wenn es so wäre — was hätten Menschen wie wir denn zu tun, wenn das Schicksal spricht und fordert?“

„Ihm zu gehorchen und uns zu unterwerfen! Alles andere ist ja doch nutzlos und führt zu nichts.“

(Fortsetzung folgt.)

Auch in England ist ja der Kern allen Rüstungs-Geschreies schließlich doch der Gedanke an die Kriegsmöglichkeit. Einst hieß es, Regierungen und Diplomaten sind es, welche zum Kriege drängen, heute sind die Völker die treibenden Faktoren. Man könnte über den Chauvinismus lächeln, wenn nur seine Erfahrungen nicht mit so herben Opfern erkaufte werden müßten.

Tagesgeschichtliches.

Deutschland.

Berlin, 25. März. (Auflösung des Blocks?) Der konservative Führer v. Normann erklärte dem nationalliberalen Führer Baffermann offiziell, daß seine Partei von der Notwendigkeit des Zustandekommens der Finanzreform überzeugt sei. An indirekten Steuern müssen 400 Millionen bewilligt werden. Die Besitzsteuer, die in die Finanzhoheit der Einzelstaaten eingreife, könne nicht zugestanden werden. Die Nachlaß- oder Erbschaftsteuer aber würde die konservative Fraktion unter keinen Umständen akzeptieren. Auf die Frage, ob das die Auflösung des Blocks bedeuten soll, wurde von den Konservativen erklärt, in nationalen Fragen könne man ja nach wie vor zusammengehen. Eine gleiche Erklärung wie den Nationalliberalen gab v. Normann auch den Führern der Freisinnigen Fraktionsgemeinschaft sowie des Zentrums. Die nationalliberale Fraktion gelangte infolgedessen sofort abgehaltenen Sitzung zur Ansicht, daß die Erklärung der Konservativen eine Rändigung des Blocks darstelle, sowie daß die Verantwortung dafür ausschließlich den Konservativen zuzuschreiben sei.

Damit hat eine schwere innere Krise begonnen, in deren Folge auch die Stellung des Reichstanzlers in Frage gestellt ist.

Der deutsche Reichstag beendigte am Dienstag die Beratung des Militärstats so still und ruhig, wie er sie lebhaft und hitzig begonnen und in ihrem Hauptteil durchgeführt hatte. Die von der Kommission beschlossene Streichung von 4 1/2 Millionen für Vermehrung der Reserven an Verpflegungsmitteln ist wieder rückgängig gemacht worden. Unterstaatssekretär Treola stellte für den Herbst eine Vorlage wegen Entschädigung der Gemeinden mit umfangreichen Militärbetrieben in Aussicht.

Auf der Tagesordnung der Mittwochssitzung des deutschen Reichstags stand vom Marine-Stat, zunächst Titel „Staatssekretär.“ Abg. v. Thünefeld als Referent erstattet ausführlich Bericht über die Verhandlungen der Kommission. Präsident Graf Stollberg erklärt die Diskussion für geschlossen, nachdem sich niemand zum Wort gemeldet hat. Der Titel ist bewilligt. Ohne weitere Debatte werden die Positionen gemäß der Kommissionsbeschläüssen erledigt. Ebenso der Rest des Stats.

Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde am Dienstag der Rest des Stats der Eisenbahn-Verwaltung angenommen, nachdem noch zahlreiche lokale Wünsche ausgesprochen waren, und Eisenbahnminister von Breitenbach die tunlichste und gleichmäßigste Berücksichtigung aller Landesteile zugesichert hatte. Darauf wurden eine Anzahl von Wahlprüfungen genau nach den Anträgen der Wahlprüfungs-Kommission erledigt und eine Reihe von lokalen Gesetzen Kommissionen überwiesen resp. angenommen. Die nächste Sitzung findet am heutigen Freitag statt.

Oesterreich-Ungarn.

Die Stimmung der Bevölkerung Oesterreich-Ungarns sowie die großen Kosten des Mobilisationszustandes drängen auch die Wiener Regierung zu baldiger Entscheidung. Falls die intervenierenden Mächte, so heißt es in der Wiener „Neuen freien Presse“, die von Oesterreich-Ungarn gewünschten Garantien nicht erlangen können, dann erfolgt eventuell ohne weiteres Ultimatum, bloß unter gleichzeitigem Ausdruck des Bedauerns an die Mächte, daß die diplomatischen Schritte erschöpft seien, der Einmarsch in Serbien unter stillschweigender Zustimmung Europas.

Im Gegensatz zu den beruhigenden Meldungen aus Paris und London ist die Auffassung der Wiener Presse, die bisher sehr ruhig war, als düster-entschlossen für den Krieg zu bezeichnen. Die Entscheidung wird als unmittelbar bevorstehend und ein Krieg als fast unvermeidlich angesehen. Tatsächlich werden die militärischen Vorbereitungen energisch fortgesetzt. Während der ganzen Nacht sind Militärzüge abgefertigt worden. Im Schloße des Erzherzog-Thronfolgers ist alles zur Abreise bereit. Als erster Standort des Erzherzogs als Oberkommandierender der Armee wird Neufahr gegenüber der Festung Peterwardein bezeichnet.

Serbien.

Belgrad, 25. März. In einem Schreiben an den Ministerpräsidenten verzichtete der Kronprinz auf die Thronfolge infolge der Angriffe serbischer Blätter wegen des Todes seines Dieners, um die Regierung von der Rücksichtnahme auf seine Person zu entbinden. Der Ministerpräsident hat sofort den Ministerrat zusammenberufen, um diesem das Schreiben vorzulegen.

Mit dem Verzicht des serbischen Kronprinzen soll es sich nach einer Meldung des „Pester Lloyd“ im Grunde so verhalten, daß der Kronprinz Georg der Thronfolge verlustig erklärt und des Landes verwiesen werden soll. Der Vorgang wird als Symptom eines in Belgrad sich vollziehenden Umsturzes in Wien als äußerst wertvolles Ereignis begrüßt.

Frankreich.

Aus Paris liegen eine Reihe von Meldungen vor, die die Wiederaufnahme der Arbeit der französischen Postbeamten als feststehend gelten lassen. Wie verlautet, beabsichtigt der Staatssekretär Symian, nachdem er seine Wünsche betr. des Post- und Telegraphendienstes in der Kammer vorgebracht hat, seine Demission einzureichen.

Wie ferner aus Paris gemeldet wird, wollen die Postkutscher in den Ausstand treten.

Vermischte Nachrichten aus Nah und Fern.

— Von der Zahn, 23. März. Das letzte Hochwasser hat den sonst guten Forellenbestand der Waldbäche stark verringert oder ganz zugrunde gerichtet. Die engen Rinne mit dem schnell fließenden Wasser, in dem sich die Fische gern aufhalten, sind verschwunden, und in dem erbreiterten flachen Bachbette können sie sich nicht halten. Viele Forellen sind durch die Wucht der Flut aufs Land in Vertiefungen geworfen worden und dort umgekommen. Auch die junge Brut ist vernichtet.

— Neues Hochwasser. Auch heute liegen wieder zahlreiche Hochwasser-meldungen vor. Wenn kein Regen hinzutritt, dürften jedoch die Wasserläufe, abgesehen von der unvermeidlichen Verschlämmung der Aeder, Wiesen usw., keinen nennenswerten Schaden anrichten. Von einigen Flüssen wird sogar schon ein Sinken gemeldet. Jedenfalls sind Verheerungen in dem Umfange, wie sie das letzte große Hochwasser im Gefolge hatte, ausgeschlossen.

— Siegburg, 25. März. Die Sieg führt erneut Hochwasser, sodaß die Arbeiten an der Herghener und Mertener Brücke unterbrochen werden mußten. Bereits fertige Bauteile wurden durch das Hochwasser fortgeschwemmt. Der Schaden ist bedeutend.

— Arnberg, 25. März. Nach der jetzt veröffentlichten Zusammenstellung zählte der Sauerländische Gebirgsverein zu Beginn des Jahres 1909 im ganzen 10 036 Mitglieder in 143 Orten. Die stärkste Mitgliederzahl weisen Hagen mit 1700, Dortmund mit 1320, Essen (Ruhr) mit 500, Siegen mit 490, Hildesbach mit 350, Jülich mit 328, Gelsenkirchen mit 310 und Arnberg mit 300 auf. Der gesamte Verein ist in 13 Bezirksverbände eingeteilt.

— Frankfurt, 26. März. (Die Opfer der Automobile.) Wie die Frst. Ztg. mitteilt, traten in der Zeit vom 1. Oktober 1907 bis 30. September 1908 beim Verkehr mit Kraftfahrzeugen 5069 schädigende Ereignisse ein. Verletzt wurden 2630 Personen, und zwar 188 Führer, 431 Wagen-Inassen und 2011 andere Personen. Getötet wurden 141 Personen, und zwar 12 Führer, 22 Inassen und 107 andere Personen. Der angerichtete Schaden beträgt 811 663 Mk. Das sind Zahlen, die gewaltig zu denken geben.

Die im Hau-Prozeß viel genannte Olga Molitor, die Schwägerin des zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigten Rechtsanwaltes Hau, wird sich binnen kurzem mit dem praktischen Arzt Dr. Gretjes in München verheiraten. Die junge Dame hat aus dieser Angelegenheit bekanntlich ihre bitteren Erfahrungen gesammelt, die sie in einem glücklichen Ehestande wohl bald vergessen wird.

Die Schlafwagen der großen Durchgangszüge sind in den letzten Monaten so überfüllt gewesen, daß die Internationale Schlafwagen-Gesellschaft in einer in Paris abgehaltenen Vorstands-Sitzung die Neubeschaffung von 38 Schlafwagen beschließen mußte. Jeder dieser Wagen kostet 80 000 Francs. Da merkt man noch nichts von schlechten Zeiten.

Aus Laasphe und Umgegend.

Laasphe, 26. März. (Schöffengerichtssitzung vom 24. März.) Vorsitzender: Herr Amtsrichter Dr. Murray. Schöffen: Die Herren Gemeindevorsteher Schäfer, Vermer-shausen und Oberpostassistent Niederquell. Laasphe; als Be-amter der Staatsanwaltschaft: Herr Amtsanwalt Koop; als Gerichtsschreiber: Herr Referendar Klingender. — Die erste zur Verhandlung stehende Sache gegen R. in Hesselbach wegen Betrugs mußte vertagt werden. — Der Maurer Heinrich G. aus Hildershausen hatte am 20. Dezember 1908 auf der Kreisstraße Volkholz-Feudingen einen Chausseebaum zerstört. Strafe: 6 Mk. evtl. 2 Tage Gefängnis. — Freisprechend lautete das Urteil gegen August A. in Vermer-shausen, der wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses unter Anklage stand. — Eine ganz empfindliche Strafe, nämlich 5 Monate Gefängnis, traf den Handelsmann Heinrich J. H. in Saffmannshausen, weil er in der Nacht vom 22. zum 23. September v. J. auf der Straße von Laasphe nach Niederlaasphe den Tagelöhner Wilhelm J. I. zu Saffmannshausen mit einem Stode mißhandelt hatte. — Zum Schluß kam eine Privatklage gegen die Ver-handlung, die längere Zeit in Anspruch nahm und mit der Freisprechung des Beklagten endete.

Laasphe, 26. März. Der Quartettverein „Eintracht“ hielt am gestrigen Donnerstagabend im Vereinslokal seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Einleitend begrüßte zunächst der erste Vorsitzende Herr Lehrer Braun die erschienenen und gedankt im Anschluß hieran des Schirmherrn des deutschen Männergesanges, Sr. Majestät unseres allverehrten Kaisers, demselben ein herzliches Hoch darbringend. Der alsdann von dem Vorsitzenden erstattete eingehende Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr zeigte gleich den früheren wiederum, daß der Verein seinen idealen Zielen nachzustreben fort und fort bestrebt ist. Es ist ein Jahr ruhiger Arbeit gewesen, auf das der Verein zurückblicken kann. Die Rechnungslage des Vereins ist ebenfalls eine befriedigende und konnte dem Rentanten für die gewissenhafte Führung der Jahresrechnung Entlastung erteilt werden. Zum stellvert. Vorsitzenden wurde Herr Wilhelm Möbner, zum Schrift-führer Herr Friedrich Schuppert und zum Beisitzer Herr Ludwig Schuppert gewählt. Bei dem letzten Punkt der Tages-ordnung „Verschiedenes“ wurde beschlossen, den Jahresbeitrag von 2,40 Mk. auf 3 Mk. zu erhöhen. Hierauf wurde die an-rendend verlaufene Versammlung durch den Herrn Vorsitzenden geschlossen.

Laasphe, 26. März. Kinematographische Vorstellungen finden am Sonntag im Saale des Herrn Koch am Bahnhof statt. Ueber die Leistungen des Theaters schreibt ein auswärtiges Blatt: „Die kinematographischen Vorstellungen des Herrn Arnold haben den guten Ruf, der ihnen vorausging, gerechtfertigt. Wenn Vorstellungen, die man fast nur in Großstädten zu sehen gewöhnt ist, in kleinen Städten gegeben werden, so steht diesen das Publikum immer etwas mißtrauisch gegenüber. Wir müssen gestehen, auch uns beherrschte dieses Mißtrauen, als wir zur Vorstellung gingen, freuen uns aber, sagen zu können, daß daselbst gleich beim ersten Bild schwand. Sämtliche Bilder, teils ernst, teils humo-ristisch, aber alle dezent, fanden bei den zahlreichen Zuschauern großen Beifall.“ — Es werden nur gute, flimmerfreie Bilder gezeigt.

Laasphe, 26. März. Vor ungefähr zwei Monaten bereifte ein Mann die hiesige Gegend, um Abreise für ein demnächst herauszugebendes Gewerbeadressbuch zu sammeln. Dieses sollte die sämtlichen Gewerbetreibenden des rhein.-westfäl. Industrie-bezirks aufnehmen und durch eine beigegebene Karte dem Fremden kurz und klar genaue Auskunft geben, wo der be-treffende Gewerbetreibende, mit dem er in geschäftliche Verbin-dungen treten wollte, zu finden sei. Gleichzeitig nahm der

Mann, der sich unter dem Namen Friedrich Rosenbaum aus Elberfeld einführt, auch Geschäftsangelegenheiten für das Gewerbe-Adressbuch auf und ließ sich die betreffenden Gebühren schon im Voraus zahlen. Da der Mann einen sonst vertrauens-erwerbenden Eindruck machte, ist es ihm in vielen Fällen auch gelungen, beträchtliche Beträge schon im Voraus zu erhalten. Mancher wurde aber stutzig, namentlich wenn es sich um größere Beträge handelte, und machte die Zahlung von der Bieferung des Adressbuches, ev. unter Nachnahme des Betrages abhängig. Es hat nun den Anschein, als wenn diejenigen, welche vertrauensselig genug waren, dem fremden Manne das Geld im Voraus zu zahlen, die Geoprellten sind. Denn bis heute hat man weder von dem in Aussicht gestellten Adressbuch, noch von dem p. Rosenbaum wieder etwas gehört. Es wurde damals eine Bieferzeit von 4-6 Wochen vorbehalten. Heute sind aber schon 8 Wochen verflossen, so daß als ziemlich sicher anzunehmen ist, daß ein Schwindelverbrechen vorliegt. Es wäre nun interessant zu erfahren, ob es dem Betreffenden auch sonst noch gelungen ist, Gelder einzunehmen.

Gründetbrück, 26. März. Ueber den Verlauf der letzten Generalversammlung des Landwirtschaftl. Vereins werden verschiedene Stimmen laut, die sich darüber beschweren, daß die einzelnen Punkte der Tagesordnung so schnell und meistens schon vor der Hauptversammlung erledigt worden seien. Die Zustimmung der Generalversammlung sei nur in einzelnen unwichtigen Punkten herbeigeführt worden und das meiste an die Ausführung verwiesen. Es ist deshalb verwunderlich, daß in der Versammlung keiner den Mut hatte, gegen dieses Verfahren Einspruch zu erheben. Namentlich gilt dies auch betreffend des Punktes 7. Wir hatten uns deshalb im vorigen Bericht vorbehalten, darauf zurückzukommen. Es hat keinen Zweck, daß man eine Faust in der Tasche macht, wenn man seiner Unzufriedenheit Ausdruck verleihen will. Ein offenes Wort kann niemand unangenehm sein und der Herr Vorsitzende des Vereins dürfte wohl einem offenen Worte zugänglich sein. Da müssen wir es dann sagen, daß man viele Stimmen hört, die mit der hiesigen Zucht nicht mehr einverstanden sind. Seit der Düsseldorf Ausstellung sind viele Landwirte

zu der Ueberzeugung gekommen, daß man hier mit denselben Mitteln eine schwere und ertragsfähigere Rasse züchten könne. Die in letzterer Zeit allenthalben auftauchenden Mollereien haben die Landwirte in ihren Ansichten noch bestärkt. Wir haben oft genug sagen hören, daß man jetzt darauf sehen müsse, solches Vieh zu züchten, welches nicht allein viel Milch gibt, sondern auch nachher Schlachtgewicht hat. Beides könne man von der hiesigen Rasse nicht erwarten. Aber auch der Handel nach auswärtig, mit dem hiesigen kleinen Vieh, müsse darunter leiden. Die Hauptursache, warum man den hiesigen Gebirgschlag bisher gegüht habe, bestehe nicht mehr. Nur sehr wenige Ortschaften ließen jetzt noch ihr Vieh durch den Hirten austreiben. Die ganze Landwirtschaft habe sich in den letzten 10-20 Jahren derart gehoben, daß fast ein jeder hinreichend Futter für sein Vieh habe. Man ist ja nicht gegen die Einrichtung des Heerbuches, aber man müsse eine Rasse züchten, die die Eigenschaften besitze, welche den heutigen Anforderungen Rechnung trage. Die Sauer-, Sieger- und Hintersländer seien auch Bergbewohner und hätten doch alle schwereres Vieh. Man könne es deshalb nicht verstehen, warum man an der hiesigen Zucht festhalte, die nicht mehr zeitgemäß sei. Auch von der Dortmunder Ausstellung verspricht man sich nicht viel. Man ist der Meinung, daß diese, ebenso wenig wie die Düsseldorf, geeignet ist, die Freude an der hiesigen Zucht zu vergrößern. Deshalb sei es auch nicht ohne Nutzen, sich einem größeren Verband anzuschließen, wenn damit die Einführung einer anderen Zucht, die nicht auf einen kleinen Kreis beschränkt bleibe, eintreten würde. Namentlich würde dadurch auch der Viehhandel wieder belebter werden. — Auch über den Beschluß der Generalversammlung, das Stängel- fest bereits am 2. Juni zu begehen, herrscht allgemeines Schütteln des Kopfes. Man hält besonders wegen des unmittelbar vorausgehenden Pfingstfestes diesen Tag für denkbar ungünstig gewählt.

Gründetbrück, 26. März. Das Unglück auf der Zeche A d b o d hat sich auch schon zu einem Gewerkschafts-Entwickel. Vor einigen Tagen war ein Mann im hiesigen Orte, der Broschüren über dieses Unglück verkaufte. Da das Unglück

hinreichend bekannt und für die Hinterbliebenen, sowie für die Verunglückten hinreichend gesorgt ist, so ist nicht anzunehmen, daß einer von den Beteiligten selbst sich mit diesem Handel befaßt. Es kann sich demnach nur darum handeln, daß ein Spekulant aus dem Unglück Kapital schlägt und den Leuten das Geld aus der Tasche lockt. Es dürfte sich daher empfehlen, sich die Papiere des Betreffenden einmal anzusehen, ob er zu diesem Geschäft die behörliche Erlaubnis hat.

× **Biedenlopf, 26. März.** Die Bemühungen von privater Seite, sowie vonseiten des Landratsamtes und der städtischen Behörde in Biedenlopf, das hiesige Real- u. Progymnasium zu einer Vollsantalt zu erweitern, sind vorläufig nicht geglückt. — Das Provinzial-Schulkollegium in Cassel und auch das Kultusministerium will erst dann in die Erweiterung der Anstalt einwilligen, wenn die Schülerzahl wesentlich gestiegen sein wird. Die letztere hat zwar seit einigen Jahren stetig in erfreulicher Weise zugenommen, beträgt aber zurzeit immerhin erst ca. 125. Der Anstalt wäre ein rasches Wachstum mit Bestimmtheit in Aussicht zu stellen, wenn sie in eine Reformschule umgewandelt würde. Eine solche Anstalt gewährt ihren Zöglingen dieselben Berechtigungen, wird aber den Ansprüchen des modernen Lebens besser gerecht, z. B. beginnt der Latein-Unterricht erst in Tertia. Viele Eltern im Umkreise Biedenlopf, besonders auch Laasphe, würden ihre Kinder gern eine Reformschule besuchen lassen, während sie jetzt die Anstalt in Biedenlopf wegen des Drills im Lateinischen meiden, auch vorziehen, ihre Kinder von vornherein in die Oberrealschule nach Marburg zu schicken. — An der Umwandlung der Biedenlopf-Anstalt in eine Reformschule mit der begründeten Aussicht der Erweiterung zu einer Vollsantalt hat Laasphe ein naheliegendes großes Interesse. Es würde sich sehr empfehlen, wenn von den beteiligten Eltern eine bezügliche Petition an den Leiter des Real- u. Progymnasiums in Biedenlopf und an die vorgesetzte Behörde in Cassel gerichtet würde. Dieses Bestreben würde an beiden Stellen, wie wir aus guter Quelle wissen, bereitwillige Förderung finden. — Wir hoffen, daß vorstehende Zeilen hierzu die Anregung geben werden.

Bekanntmachung.

Die technische Maß- und Gewichtsrevision der Gewerbetreibenden der Stadtgemeinde Laasphe findet am 3. und 4. Juni 1909 durch den Eichmeister Sch r ö d e r hieselbst statt.

Indem ich die beteiligten Gewerbetreibenden hierauf aufmerksam mache, bemerke ich, daß Gewerbetreibende, bei welchen sich bei der Revision unrichtige Maße und Gewichte vorfinden, gemäß § 369 Nr. 2 des Strafgesetzbuchs der Bestrafung unterliegen. Um diese zu vermeiden, empfiehlt es sich, diejenigen Maße und Gewichte, deren fortwährende Richtigkeit zweifelhaft erscheint, vorher zur eichamtlichen Prüfung zu bringen.

Laasphe, den 24. März 1909.

Der Bürgermeister
Koop.

Brennholzversteigerung in der Fürstlichen Oberförsterei Laasphe.

Am Donnerstag den 1. April nachm. 2 Uhr
gelangen im Hotel Kurhaus in Laasphe aus den Distrikten
Gebranntekopf, Krautkopf und Hundskopf nachstehende Brennholz-
Quantitäten zur Versteigerung:

62,25 rm	Buchenschaftholz I. Kl.
54 "	Buchenschaftholz II. Kl.
54 "	Eichenschaftholz I. u. II. Kl. (für Handwerker geeignet)
2,20 "	Nadelenschaftholz II. Kl.
146 "	Alteifig.

Anzahlung ¼ der Kaufsumme.

Laasphe, den 25. März 1909.

Der Fürstliche Oberförster Weniger.

Achtung!

Gründetbrück.

Achtung!

Nur ein Tag!

Nur zwei Vorstellungen!

Fey's Theater

Welt-Kinematograph.

Absolut flimmerfrei!

Am Sonntag den 28. März 1909

im Saale des Herrn Bald

Grosse kinematographische Vorstellungen.

Nur Attraktionen allerersten Ranges gelangen zur Vorführung.
Stürmischer Lacherfolg! Stürmischer Lacherfolg!

Nachmittags 5 Uhr:

Familien- und Kinder-Vorstellung.

Abends um 8 1/2 Uhr: Haupt-Vorstellung. Kassendöffn. 7 1/2 Uhr.

Preise der Plätze:

1. Platz 50 Pfg. 2. Platz 40 Pfg. Kinder zahlen nachm. 15 Pfg.
Zu der Nachmittags-Vorstellung hat jeder Erwachsene ein Kind frei.

Genußreiche Stunden versprechend, ladet ergebenst ein

Die Direktion: Fey.

Keine marktfeierliche Reklame!

Uebersetzung macht wahr!

Nur Frühjahrs-Saison

bringe mein Lager in

Herren- und Knaben-Garderoben, Strohhüten,

sowie

Manufakturwaren

in gefl. Erinnerung.

Großer Gelegenheitsverkauf in Budstlin-Gosen, Stadt zu 3,75 Mk.
Turner-Genden in verschiedenen Fassons (Maeco-Sachen) Stk. 1 Mk.

Arbeiter-Garderober in nur guter Qualität.

Laasphe.

Moritz Rosenbaum.

Nur einen Tag.

Arnolds berühmter

Nur einen Tag.

Riesen-Kinematograph.

(Absolut flimmerfreie Bilder.)

Großartige, der Neuzeit entsprechende Einrichtung.
Sonntag den 28. März, nachm. 4 1/2 u. abends 8 Uhr
im Saale des Herrn L. Koch in Laasphe große

kinematograph. Vorstellungen.

Zur Vorführung gelangen u. a.: Das furchtbare Erdbeben
in Messina. Die Blumenprache (coloriert). Die schöne Kontoristin
(humoristisch). Eine unerwartete Rückkehr (humoristisch). Der unge-
schickte Equilibrist (humoristisch). Ein moderner Umzug (humoristisch).
Die Grotesker (coloriert). Das große Seemanns- und 1908 (interessant).
Donische Kosaken in Moskau (interessant). Die Tochter des Feuer-
wehrmannes (Drama) usw. usw.

Eintritt:
Erster Platz 50 Pfg. — Zweiter Platz 35 Pfg. — Kinder 10 Pfg.
Es ladet freundlichst ein Der Veranstalter.

Zur Konfirmation

empfehle ich mein reich ausgestattetes

Lager aller Schuhwaren

in Chevreau, Vorkalf und Lackleder, sowie alle anderen Schuharten
zu den billigsten Tagespreisen unter Zusage reeller und billiger
Bedienung.

Laasphe.

Wilhelm Rödner,

Hof-Schuhmacher,
Wallstraße 41.

Kriegerverein Gründetbrück

Sonntag den 28. März d. J., nachm. 3 Uhr

außerordentliche
Generalversammlung

im Vereinslokal: Wittgensteiner Hof.

Tagesordnung:
1. Besprechung des diesjährigen Sommerfestes.
2. Anderweite Vereinsangelegenheiten.

Gründetbrück, den 17. März 1909.
Der Vorstand.

Alle Vögel jubeln u. singen,
wenn sie nur mit
dem vielfach preisgekrönten Vögelfutter
Vogelfutter gefüttert werden.

„Sanffoucci“
ist das neue Futter für die Vögel,
welche frant u. in der Mauer sind.
Naturgemäße Mischungen für jede
Vogelart. Einzigh. Empfehlung erster
Autoritäten. Illust. Preisliste über
Vögel, Käfige, Aquarien etc. durch
Gust. Vog. Hof., Köln Rh.
umsonst.

In Laasphe zu haben bei
L. Dresler und Max Siny.

Simonsbrod u. Pumpernickel
ist wieder frisch eingetroffen.

Laasphe. Rudw. Koch.

Suche einen jungen

Hausburschen

gegen guten Lohn.

Hotel zum Bahnhof,
Laasphe.

Schneidergehilfe

auf sofort oder in 14 Tagen ge-
sucht von

A. Schmidt,

Oberndorf b. Feudingen.

Ein Laufjunge

für den Nachmittag auf 1 bis 2
Stunden täglich gesucht.

Max Siny, Laasphe.

Bekanntmachung.

Die Heberolle für die Westfälische
Landw. Berufsgenossenschaft pro
1908 liegt in Gemäßheit des §
111 des Landw. Unfallversicherung-
gesetzes vom 30. Juni 1900 von
Montag den 22. d. Mts. ab zwei
Wochen lang auf dem hiesigen
Magistratsbüro zur Einsicht der
Beteiligten offen.

Laasphe, den 22. März 1909.

Der Bürgermeister
Koop.

Bekanntmachung.

Das Geld für das Rindvieh
der auswärtigen Viehbesitzer be-
trägt laut Beschluß der Zuchtstier-
kommission vom 1. April cr. ab
4,50 Mark pro Stück.

Laasphe, den 22. März 1909.

Der Bürgermeister
Koop.

Turn-Verein

Feudingen.

Die
Jahreshauptversammlung
findet Sonntag den 28. d.
Mts., nachmittags 4 Uhr im
Vereinslokal statt.

Tagesordnung:
1. Vorstandswahlen.
2. Rechnungslage.
3. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches Erscheinen
bittet

Der Vorstand.

Junger Schlosser,

der auch schon auf der Drehbank
gearbeitet hat, für dauernde Arbeit
gesucht.

Joh. Osterrath,

Saßmannshausen.

Stellmacherlehrling.

Ein kräftiger Junge aus acht-
barer Familie, der Lust hat, das
Stellmacherhandwerk zu erlernen,
kann unter günstigen Bedingungen
sofort oder gleich nach Ostern bei
mir in die Lehre treten.

Stellmacher Ludw. Bötel,
Gründetbrück.

Tüchtiger junger Mann

für Fuhrwerk und landwirtschaft-
liche Arbeiten gesucht.

Ghr. Duhardt,

Fuhrunternehmer,
Laasphe, Wasserstraße.

Sauberes Mädchen

zu kinderlosem Ehepaar in eine
Wirtschaft nach Siegen gesucht.
Lohn 20 Mark pro Monat. Nä-
heres durch die Geschäftsstelle d. Stg.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter
Hedwig mit dem Amtmann Herrn
Walter Arndt beehren sich erge-
benst anzuzeigen

Fritz Vollmar und Frau
Laura geb. Fischer.
Laasphe (Weiff.), im März 1909.

Meine Verlobung mit Fräulein
Hedwig Vollmar, Tochter des
Kaufmanns Herrn Fritz Vollmar und
seiner Frau Gemahlin Laura geb. Fischer
beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Walter Arndt
Amtmann.
Banke, im März 1909.

Aecht Frank-Kaffee-Zusatz

in orange Rollen

altbewährt unübertroffen an
Wohlgeschmack, Kraft
und **Farbe.**



So

sieht die neue

10 Pfg. Rolle aus.

Verlangen Sie ausdrücklich
dieses
10 Pfg. Paket.

Aecht Frank mit der Kaffeemühle.

Holzverkauf.

An der Wittgensteiner Provinzialstraße Nr. 32 und 32a sollen
561 Stück Ebereschenebäume zu Brandholz, 66 Eichen- und 5
Ahornbäume zu Nutzholz, öffentlich an den Meistbietenden an Ort
und Stelle verkauft werden.

Termine hierzu sind angesetzt:
Dienstag den 30. d. Mts., morgens 9 Uhr zwischen Schameber
und Zuisenburg, km 31,4
" " " " " **nachmittags 2 Uhr** auf Weimstruth,
km 00
Mittwoch den 31. d. Mts., morgens 10 Uhr am Döbesberg,
km 16,5.

Der Straßenmeister
Schmalz.

Verleburg, den 15. März 1909.

Fahrrad.

Ein gebrauchtes, aber sehr gut
erhaltenes Damen-Rad ist billig
zu haben bei
Laasphe **L. Herbst.**

Wir haben noch größere
Posten

Kartoffeln,

verschiedener Sorten, waggon-
weise, preiswert abgegeben.
Hattenbach & Comp.,
Herborn, Bez. Wiesbaden.
Telefon Nr. 58.

Vom 1. Mai ab ist die oberste
Etage in meinem Hause
andertweitig zu vermieten.
Laasphe **Karl Schuppert,**
Königsstraße.

Früh eingetroffen:

H. Emmenhaler Schweizerkäse,
H. Gdamer Käse,
H. Löffler Käse,
H. Limburger Käse,
H. Camembert,
H. Delikatesskäse.

Eine Partie Schweizerkäse,
der auf dem Transport gelitten
hat, verlaufe mit 90 Pfg. aus.
Max Hinz, Laasphe,
Wittgensteiner Drogerie.

**Neue ägyptische
Zwiebeln**

offert billigt
Louis Ritter Nachfolger
Bredenbach, Bez. Wiesbaden.

Ziegenzuchtverein Laasphe.

Sonntag den 28. d. Mts.,
nachm. 4 Uhr
außerordentliche
Generalversammlung
im Lokale des Herrn J. Weiß.

Tagesordnung:

1. Vortrag über Ziegenpflege.
2. Festsetzung des Tages der dies-
jährigen Lokalziegenschau und
Wahl der Preisrichter.
3. Neuwahl von 2 Vorstandsmit-
gliedern.
4. Anmeldung zum Herdbuch.
5. Besprechung der Weidean-
gelegenheit.
6. Verlosung von Zuchtlämmern u.
s. w.
7. Vereinsangelegenheiten und Ver-
schiedenes.

Wir laden unsere Mitglieder
(auch Frauen) zu dieser Versamm-
lung freil. ein und bitten um
zahlreiches u. pünktliches Erscheinen.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der auf den Namen des
Friedrich Koch in Hesselbach eingetragene 1/6 Anteil an den im
Grundbuche von Hesselbach Band 10 a Blatt 22 verzeichneten Grund-
stücken der Steuergemeinde Hesselbach:

Flur 1 Nr. 349/203, Hüttenhof, Wiese,	8 ar 12 qm,
" 2 " 63, vorm Gbsh, Weide,	4 " 54 "
" 2 " 489, auf'm Bohnstein, Weide	27 " 45 "
" 2 " 801/645, auf'm weiten Felde, heim Brunnen, Acker	15 " 02 "
" 3 " 1085/194, auf'm Stein, Acker,	18 " 54 "
" 4 " 14, auf der Aue, Wiese,	1 " 41 "
" 4 " 214, vorm Halberg,	1 " 74 "
" 4 " 433, unter der Lückwiese, Wiese,	— " 39 "
" 4 " 434,	— " 76 "
" 4 " 875/404, unter der "Krometzwiese", Wiese,	1 " 89 "
" 5 " 114, hinter der Tränke, Acker,	14 " 75 "
" 5 " 199, in der gezäunten Wiese, Wiese,	66 " 04 "
" 9 " 441, bei der Sahl, Acker,	24 " 15 "
" 9 " 424/251, Keimelente, Acker,	15 " 81 "
" 9 " 430/278, am Röderweg, Acker,	4 " 20 "
" 4 " 1059/261, Regelmiese, Wiese,	

jezt neue Pläne:

Flur 5 Nr. 114, hinterm Kreuz,	9 ar 86 qm,
" 7 " 226, vorm Halberg,	5 " 98 "
" 9 " 314, vor der Saal,	85 " 35 "
" 9 " 345, in der gezäunten Wiese,	21 " 65 "
" 9 " 347, "	5 " 05 "
" 11 " 440, am Röderweg,	43 " 12 "
" 11 " 441, "	37 " 28 "

am 3. April 1909, vormittags 10 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1,
versteigert werden.
Laasphe, den 3. Februar 1909.
Königliches Amtsgericht.

**Generalversammlung
des Fischerei-Vereins**

für den Kreis Wittgenstein
am 30. März d. J., abends 1/2 9 Uhr
im Kurhaus Kohlstaedt zu Laasphe.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungslage.
3. Zeichanlage.
4. Bestellung von Fischbrut.
5. Entgegennahme von Anträgen.

Der Vorstand.

Sendinger Spar- und Darlehnskassen-Verein

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Die ordentliche Generalversammlung des Sendinger Spar-
und Darlehnskassenvereins, e. G. m. u. H., findet
Samstag den 3. April, nachmittags 3 Uhr
im Lokale des Herrn Wilh. Müller hier selbst statt.

Tagesordnung:

1. Vorlegung der Jahresrechnung und Bilanz.
2. Revisionsbericht.
3. Ermäßigung des Zinsfußes für Einlagen.
4. Erhöhung der Kreditsumme.
5. Erhöhung des Geschäftsanteils.
6. Ergänzungswahlen des Verwaltungsrats.
7. Verschiedenes.

NB. Die Bilanz liegt vom 27. März bis 3. April cr. im Kassen-
lokal zur Einsicht der Mitglieder offen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Diejenigen Handwerker und Vie-
feranten, welche noch Forderungen
an die Stadt haben, werden er-
sucht, mir des bevorstehenden Jah-
resabschlusses wegen, Rechnung um-
gehend, spätestens aber bis 10.
April d. J. einzureichen.
Laasphe, den 23. März 1909.
Der Bürgermeister
Roop.

Bekanntmachung.

Die nachstehende Polizeiverord-
nung des Herrn Oberpräsidenten
vom 25. Januar 1893 wird hier-
mit wiederholt in Erinnerung ge-
bracht:

"Wer während der Feld- oder
Waldarbeit Hunde mit sich führt,
darf dieselben nicht frei umher-
laufen lassen."

Zu widerhandlungen werden mit
Geldstrafe bis zu 20 Mark, im
Unvermögensfalle mitentsprechender
Haft bestraft.

Laasphe, den 23. März 1909.
Der Bürgermeister
Roop.

Zum 1. Juli cr. ist eine Woh-
nung von 4 Zimmern in der
Nähe des Bahnhofs Laasphe zu
vermieten.

Offerten unter P. R. 100 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sofa und Kinderwagen
wegen Platzmangel billig zu ver-
kaufen. Von wem? sagt die Ex-
pedition d. Bl.

**Evangelische Stadtschule
in Laasphe.**

Das neue Schuljahr beginnt am
Donnerstag, den 1. April.
An diesem Tage findet vorm. 10
Uhr die Aufnahme der Lernanfänger
in Klasse VI statt. Schulpflichtig
werden alle Kinder, die bis dahin
das 6. Lebensjahr vollendet haben
oder es bis zum 30. September d.
J. einschl. vollenden werden.
Kinder, welche nicht in hiesiger
Gemeinde geboren sind, müssen ein
Geburtsattest vorzeigen.

Laasphe, den 24. März 1909.
Der Rektor:
Beder.

Heutauß.

250 Etr. bestes, gut geerntetes
Wiesenhheu zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten unter Angabe des
Preises und des verfügbaren Quan-
tums werden unter H. V. an die
Expedition dieser Zeitung erbeten.

Maßen

find zu haben bei
Frau Grünbaum, Laasphe.

Gottesdienste in Laasphe.

Judica, 28. März.
Vorm. 10 Uhr: P. Adams.
Kollekte für den Bau eines Taub-
stummenblindenheims in Nowawes.
Vorm. 10 Uhr in Niederlaasphe:
P. Stein.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Hierzu Nr. 13 des Illust. Familienbl.